

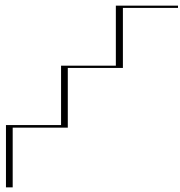
Geschäftsbericht 2015 des Gemeinderats**Bericht der Sachkommission Gesundheit und Soziales (SGS) zum Politikbereich
3 Gesundheit und Soziales und zum Detailbericht der Produktgruppen****Bericht an den Einwohnerrat**

Allgemein:

Aus dem Blickwinkel der Sachkommission Gesundheit und Soziales (SGS) haben wir einen einmaligen Geschäftsbericht überprüft. Durch die Verlängerung des regulären Leistungsauftrags um das Jahr 2015 bezieht er sich auf fünf Jahre, beleuchtet ein Extra-Jahr und liegt zum letzten Mal in der vorliegenden Form vor.

Die Kommission hat bei der Überprüfung gemerkt, dass die Möglichkeit der Mitarbeit an den neuen Leistungsaufträgen hilfreich war, um sich mit dem Fachgebiet vertraut zu machen. An den intensiven Sitzungen haben die Abteilungsverantwortlichen die nötigen Grundlagen für jedes Produkt vorbildlich aufbereitet. Die Kommissionsmitglieder danken Gemeinderätin Annemarie Pfeifer, Abteilungsleiterin Anna K. Bertsch, dem stellvertretenden Leiter Ruedi Illes und den Fachpersonen der Verwaltung für die hervorragende Zusammenarbeit, die aktive und transparente Informationspolitik und die ergänzenden Unterlagen. Auch Protokollführerin Brigitte Gieseck dankt die Kommission für die wertvolle Unterstützung und Mitarbeit.

Der vorliegende Geschäftsbericht mit Detailbericht der Produktgruppen dokumentiert die konsequente und zeitgemässe Fortführung der Sachthemen. In der Berichtsperiode sind einige wichtige Neuerungen dazu gekommen: Unter anderem die neue Pflegefinanzierung, der Wechsel bei der Schulzahnpflege, das Projekt 60plus, wegweisende Neuerungen in den Bereichen Sozialhilfe und Entwicklungszusammenarbeit und weitere. Ein grosser Teil der eingesetzten Finanzen ist gebunden und basiert auf gesetzlichen Grundlagen. Die Produktgruppe Gesundheit und Soziales beansprucht recht stabil rund 1/5 des Gemeindebudgets. Im Rahmen des bewilligten Globalkredits und der Nachkredite für den Leistungsauftrag 2011 bis 2015 von CHF 104,670 Mio. ist die Unterschreitung von CHF 497'000 auf Einsparungen in den Sozialen Diensten und in der Schulzahnpflege zurückzuführen. Die Personalkosten für die Angebote 60plus werden neu separat ausgewiesen, diese entfallen bei den Headkosten.



Diskussionsschwerpunkte und Kommentare zu den Leistungszielen der einzelnen Produkte:

In Riehen Nord hat sich neben den anderen Hausärztinnen und Hausärzten die Gruppenpraxis Centramed etabliert. In Riehen Süd ist die Gemeinde daran interessiert, dass zum Beispiel in der neuen Zentrumsüberbauung Niederholz Flächen für den Gesundheitsbereich zur Verfügung gestellt werden können.

Es ist allen Beteiligten ein Anliegen, die **Grund- und Notfallversorgung** befriedigend sicher zu stellen. So ist die Gemeinde mit den ansässigen Hausärztinnen und Hausärzten in Riehen regelmässig im Gespräch und richtet die Pikett-Entschädigung für die Leistung der Notfalldienste aus. Die vor der Pensionierung stehenden Hausärztinnen und Hausärzte sind bei Nachfolgelösungen erfolgreich.

Seit 1. Juli 2014 liegt der Auftrag für die **Schulzahnpflege** in Bettingen und Riehen bei der Betreiberorganisation AAA dent AG «Die Zahnärzte.ch». 2015 gilt als erstes vollständiges Betriebsjahr. In diesem ersten Jahr sorgten diverse Anfangsschwierigkeiten noch für kleinere Störungen in den administrativen Abläufen und bei Absprachen mit anderen Stellen, zum Beispiel im Bereich der Sozialhilfe. Die Detail- und Vergleichszahlen werden an einer Kommissionssitzung noch präsentiert und eingehend behandelt.

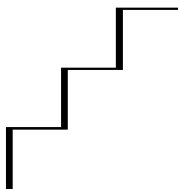
Alter und Pflege: Die Gemeindeverwaltung unterstützt den Wunsch von Pflegebedürftigen, zu Hause bleiben zu können. Ein Zusatznutzen ist, dass mit der Abklärung betreffend Pflegebeiträge ein Kontakt zur Fachstelle Alter entsteht und die Ansprechpersonen bekannt sind. Die Beiträge an die Pflege zu Hause, zugunsten von pflegenden Angehörigen, haben infolge einer Informationskampagne zugenommen.

Der Verein Spitex Riehen-Bettingen leistet aufgrund der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde die pflegerische Grundversorgung zu Hause. Der Pflegefinanzierungsbeitrag ist gesetzlich festgelegt und macht keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Leistungsanbietern. Jeder Leistungsanbieter erhält eine Betriebsbewilligung vom Gesundheitsdepartement und wird von dieser kantonalen Stelle kontrolliert.

Mit dem Bau des neuen Geriatriezentrums der Adullam-Stiftung kann langfristig die bedarfsgerechte Anzahl an Pflege- und Geriatriespital-Betten in Riehen gehalten werden. Leider gibt es noch zu wenig Pflegeplätze mit geschütztem Rahmen für an Demenz erkrankte Menschen in Riehen.

Zu erwähnen ist, dass ein Prozedere festgelegt werden musste für aus dem Ausland rückkehrende ehemalige Riehener Einwohnerinnen und Einwohner, die hier in ein Pflegeheim eintreten möchten.

Die Angebote in der **Gesundheitsförderung** sind das Resultat einer guten Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und verschiedenen Vereinen, Dienstleistenden und Fachstellen.



Bei den Massnahmen in den **Sozialen Diensten** handelt es sich meist um die Reaktion auf sich laufend verändernde Situationen und es sind dabei oft verschiedene Stellen involviert. Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Kundendossiers systematisch überprüft. Diese Kontrollen sind von kantonalen und von Bundesstellen vorgegeben.

Im Bereich Ergänzungsleistungen und Beihilfen ist eine leichte Zunahme der Anzahl der Betagten mit Renten und in der Folge eine Ausgabensteigerung zu verzeichnen.

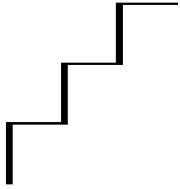
Die Gemeinde unterstützt die organisierte Freiwilligenarbeit Benevol über eine Leistungsvereinbarung. Die verschiedenen Angebote für Interessenten sind auf der Homepage von Benevol (www.benevol-riehen-bettingen.ch, www.benevol-jobs.ch) und in den gemeindeeigenen Schaukästen einsehbar.

Sozialhilfe: Die Fallbelastung pro Sozialmitarbeitenden ging - trotz einer Zunahme von Unterstützungsfällen - mit einer Stellenprozentenerhöhung ab Herbst 2014 leicht zurück. Das im Jahr 2011 eingeführte Qualitätsmanagement und ein im 2014 überarbeitetes Fallsteuerungskonzept haben zu sehr guten Resultaten geführt. Vor allem das Vorgehen KAIZEN hat Dank laufender Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitenden zu praktischen Prozessergebnissen und vereinfachten Administrationsabläufen geführt.

Im **Arbeitsintegrationsprogramm (AIP)** lässt die hohe Vermittlungsquote auf eine gute Arbeitsqualität der im AIP beschäftigten Personen und deren Begleitpersonen schliessen. In Fällen von Langzeitarbeitslosigkeit werden mit leicht höherem Arbeitsaufwand gezielte Gespräche mit den betroffenen Personen geführt und eine mögliche Reintegration in die Berufswelt unterstützt. Seit 2011 besteht eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Rechtsberatung des Behindertenforums Basel, die bei der Einleitung des Verfahrens für eine IV-Unterstützung behilflich ist.

Gemäss Vorstoss der Geschäftsprüfungskommission wurde eine bessere Auslastung der Personen im AIP geprüft. Auch unter dem Aspekt der beruflichen Wiedereingliederung sollen als Testlauf AIP-Beschäftigte versuchsweise auch in gemeindenahen Betrieben, in Klein- und Mittelbetrieben (KMU) in Riehen, Basel und umliegenden Gemeinden sowie punktuell bei Privatpersonen für Kleinarbeiten eingesetzt werden. Die Ausleihe von Personen im AIP, die mit privatrechtlichem Arbeitsvertrag bei der Gemeindeverwaltung angestellt sind, wird über einen Leihvertrag zwischen der Gemeindeverwaltung und dem externen Betrieb geregelt. Die AIP-Einsätze dürfen nicht in Konkurrenz zu Gewerbe und Betriebe in Riehen stehen und kommen wegen eingeschränkter Flexibilität und Verfügbarkeit der Begleitung nur in einem bescheidenen Rahmen in Frage.

Gemäss Entscheid des Einwohnerrats wird im Rahmen der **Entwicklungszusammenarbeit** die finanzielle Beteiligung an den beiden Partnergemeinden laufend reduziert. Als eine der Sparmassnahmen wird das Projekt „Unterstützung des Spitex-Zentrums“ in Csikszereda von bisher anteilmässig je 50 % neu vollumfänglich von Caritas getragen. Für die Gemeinde Riehen ist die Weiterführung des Tagesheims für Betagte das Hauptprojekt, welches aufgrund der vom Staat willkürlich veränderten Vorgaben für die Beitragsvergabe an Institutionen im Gesundheits- und Sozialbereich zukünftig Mehrkosten von ca. CHF 6'000 p.a. tragen muss. Das Waldschulhaus in Pottyond, das u. a. Kinderferienlager anbietet, wurde erstmals kostendeckend durchgeführt.



Seite 4

Als gemeindeeigene Angebote wird die aufwändige Sternenaktion am Weihnachtsmarkt 2015 und die verschiedenen in den letzten Jahren erfolgreich organisierten Veranstaltungen wie den Vortrag/Diashow mit dem Riehener Frauenverein, den Fotowettbewerb, die Fotoausstellung mit Kindern aus Afrika und den Afrikamarkt 2014 erwähnt. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Publikums- und Behördendienste wird vom 2. bis 4. September der Markt „Lateinamerika in Riehen“ durchgeführt.

Antrag:

Die Sachkommission Gesundheit und Soziales stellt dem Einwohnerrat den Antrag, den Geschäftsbericht des Gemeinderats 2015 des Politikbereiches 3 Gesundheit und Soziales mit dem Detailbericht der Produktgruppen zur Kenntnis zu nehmen und die dazugehörige Produktsummenrechnung zu genehmigen.

Riehen, 6. Juni 2016

Sachkommission Gesundheit und Soziales

Caroline Schachenmann
Präsidentin